

Berlin, den 3. November 1965

BStU
000008

B e r i c h t

Während des Treffs am 2.11.65 teile mir Bohl folgendes mit:

Am 3.11.1965 um 6.00 Uhr muß er einen **Max Ebner** verhaften. Den Haftbefehl wegen Verdacht der "Landesverräterischen Beziehungen" hatte Bohl bei sich. Das Material gegen **Ebner** ist sehr schwach. Man hat keine Beweise für den Verdacht und hofft durch die Haussuchung welche zu erhalten. Deshalb sind 10 Mann der Abt. I (Observationsgruppe) mit der Haussuchung beauftragt. Bohl und ein anderer Beamte führen die Festnahme durch.

Bohl hat die gesamten Akten und führt den Vorgang. Aus den Akten geht hervor, daß es sich bei den **Ebner** um einen alten Kommunisten handelt, deshalb war Bohl der Meinung, man müste den **Ebner** sofort warnen. Bohl meint, daß von der Festnahme ein großer Teil der Abt. I sowie Mitarbeiter des Gerichts Kenntnis haben und man deshalb nicht feststellen kann, wer die Warnung ausgesprochen hat. Außerdem erfolgt keine Überwachung des Telefons und mit anderen Mitteln. Das geht auch aus dem Vorgang hervor.

Ich habe zu Bohl gesagt, daß jetzt seine große Bewährung bevorsteht. Er muß die Vernehmung des **Ebner** sehr ordentlich durchführen, auch wenn es sich um einen alten Kommunisten handelte. Er darf nicht beeinflusst werden, b.z. w. die Arbeit durchführen.

Ob eine Warnung erfolgt, kann nur  entscheiden. Bohl vertrat noch die Ansicht, wenn bei der Haussuchung keine Beweise gefunden werden, wird **Ebner** in spätestens 2 Tagen entlassen. Die ganze Sache wird von  organisiert, der unbedingt einen Erfolg erringen möchte.

Nachdem ich mich von Bohl getrennt hatte, rief ich  an. Zuerst war seine Frau am Apparat. Wir sprachen allgemein über ihren Geburtstag. Danach bat ich  an den Apparat. Ich teilte ihm mit, daß ich eine gräßliche Mitteilung hätte. Er soll es nicht so tragisch nehmen und den Kopf hochhalten. Er hatte sofort begriffen, worum es ging und sagte, die können mich mal. .. Wie aus seinem Verhalten am Telefon zu entnehmen war, hat ihm diese Mitteilung nicht überrascht. Er war wie immer mit seinen Antworten witzig. So sagte er unter anderem: daß er sich freut, ~~daß~~ er schon lange nicht mehr in fremden Betten geschlafen hat.

L. Schmeitz